

# Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

N. 300.

Dienstag den 22. Dezember.

1896.

## Herr v. Plöz in Danzig.

Der Obermeister des Bundes der Landwirthe hat auf der Jahresversammlung des Provinzialverbandes des Bundes der Landwirthe in Danzig einen Vortrag gehalten, über den die „Danz. Bzg.“ ausführlich berichtet. Er gestand zunächst zu, daß sich in manchen Gegenden eine gewisse Launigkeit zeige. Im Ganzen aber „ähle der Bund sehr reichlich zu viele Mitglieder als vor zwei Jahren.“ Als „großen Erfolg“ bezeichnete er, daß die Regierung nun endlich, von der Noth der Landwirtschaft übermüdet, auf Mittel und Wege finne, um die Fortschritte des Nothstandes einzudämmen. Nichtsdestoweniger hat sich der Nothstand „verschärft“, auch im Westen. Dann empfahl er „Vertrauen zum Thron“, „wenn wir dasselbe auch einzelnen Räten der Krone verlagen müßten!“ Wenn es so weiter gehe, sei zu befürchten, daß die Sozialdemokratie die Mehrheit im Reichstage bekomme. Deshalb seien die „großen Mittel“ — Antrag Kaniz, Währungsfrage und Börsenreform — notwendig. Dann kam die Klage darüber, daß in dem Börsenanschlag „zwei Drittel der Verurtheilten auf der Seite der Börsenjäger und der alten Börsen ständen“, woran das Reichamt des Innern (!) die Schuld trage. Wüthlich des Margarinegesetzes sagte er, es sei Hoffnung vorhanden, daß diesem etwas daraus werde. Das Zuckersteuergesetz habe „eine ganze partielle Hälfte“ gebracht; daß die Händler für dasselbe gestimmt, wurde in vorstichtiger Weise in Abrede gestellt. Er verlangte, daß jedes Dorf in Preußen an eine Kleinbahn angeschlossen werde, was an 1000 Mill. kosten würde; aber besser sei, als 200 Millionen für den Mittelstand! Er verlangte weiter die Aufhebung der Polkredite und der gemischten Transtillager, eine radikale Reform des Inhabiten- und Altersversicherungsgesetzes. „Heute treibe ein Tode erst auf der russischen Grenze Geschäfte, dann komme er nach Westpreußen, Breslau, Berlin und verzehe schließlich seinen Reichthum in Berlin. Solche Leute müßten zur Zahlung der Kosten des Gesetzes herangezogen werden. Fürst Bismarck habe die Landwirtschaft in den Stand gesetzt, die Kosten aufzubringen; jetzt sei es anders geworden. Das internationale Großkapital werde durch die Gesetzgebung geschützt. „Zunächst müssen wir die Handelsverträge heileitigen, damit sie nach ihrem Ablauf nicht wieder erneuert werden. Wenn die jetzigen Herren das nicht durchsetzen können, dann können sie ja gehen. Wir bekämpfen nicht die einzelnen Herren, sondern das System. Wir verlangen wiederum autonomen Zolltarif, damit wir jeden Augenblick eingreifen können, wenn ein Land leidet und unsere Grenzen sperren können. (Was wird dann aus den Arbeiten!) Bezüglich der Erhöhung der Beamtengehälter sagte Herr v. Plöz, im Westen sei schon der Ruf laut geworden, daß bei dem jetzigen Nothstand kein Geld für solche Zwecke vorhanden sei und es sei nicht ausgeschlossen, daß diese Forderung weitere Vorbereitung finde. Schließlich erwähnte er zur Vorbereitung für die nächsten Wahlen und zur Unterstützung der „guten“ Presse. Mit dem üblichen Lebensart — deren gebe es gar nicht — und den Bauernverein „Vorbock“ schloß Herr v. Plöz. Alsdann hielt der Vorsitzende des Provinzialverbandes Herr v. Kuttamer — Plöz eine Lobrede für Herrn v. Plöz, offenbar um zu beweisen, daß die Gerichte, er wolle vom Bunde der Landwirthe abtreten, Entbindung seien und ermahnte zu Beiträgen für den Wahlfonds des Bundes. Der nächste Reichstag müsse eine agrarisch-freundliche Majorität haben! Weiter erwidert man noch, daß zur Rettung der agrarischen „Allg. Danz. Bzg.“, die der Berleger am 1. Januar n. J. eingehen lassen will,

ein Fonds von 50 000 Mark beschafft werden soll — In der Rede des Herrn v. Plöz verbieth vor allem die Offenherzigkeit Wendung, mit der der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe den Ministern, die nicht nach der Pfeife des Bundes tanzten, den Rath giebt, zu gehen. Man ersieht daraus, daß die Händler das Bedürfnis fühlen, nachzuhelfen, wenn der Souverän von seinem Recht, die Minister zu ernennen und zu entlassen nach ihrer Ansicht nicht den richtigen Gebrauch macht. Die Worte des Herrn v. Plöz sind deutlicher, als alle Loyalitätsphrasen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Adreßdebatte in ungarischen Magnatenhause, welche am Freitag stattfand, gestaltete sich recht lebhaft. Dem ausführlichen telegraphischen Bericht darüber entnehmen wir Folgendes: Kardinal Schlaug beantragte zur Beruhigung der Gemüther der katholischen Bevölkerung, welche eine Fortsetzung der kirchen-politischen Action nicht wünsche, die Aufnahme eines von ihm vorgeschlagenen Passus in die Adreß, laut welchem man Mittel und Wege finden werde, um die auf dem Gebiete der Religion bestehenden Uebelstände abzustellen. Ministerpräsident Baron Banffy stellte demgegenüber fest, daß die Bedenken des Redneres durchaus unbegründet seien, da die Regierung an eine neue kirchen-politische Action gar nicht denke. Die Regierung habe nur eine Conscriptio des Vermögens der griechisch-orientalischen Kirche angeordnet, bei welcher sich herausstellte, daß die Controlle der Fonds und Stiftungen nicht geregelt sei. Es sei auch seiner Zeit der Entwurf einer Gesetzesvorlage ausgearbeitet worden. Wenn dieser Entwurf in juristischen Kreisen zum Gegenstand einer Besprechung gemacht würde, so sei dies ohne die Ermächtigung der Regierung geschehen, die sich in der nächsten Zeit nicht mit dieser Frage beschäftigen werde. Der Minister schloß mit der wiederholten Erklärung, daß die Regierung im Interesse des Landes nur den confessionellen Frieden wünsche. Gulsminister Blassics ergänzte hierauf die Erklärungen des Ministerpräsidenten, indem er sich gegen die Annahme verwarpte, als wolle die Regierung eine Verschärfung der Schulen durchzuführen. Redner betonte in seinen Ausführungen die Schwierigkeit einer Beruhigung bei der zügellosen Aufreizungen des Volkes durch den niederen Clerus. Der Episcopat möge hier beschwichtigend wirken, wie andererseits die Regierung alles unterlasse, was die Empfindlichkeit der Katholiken verletzen könnte. Die Autonomie sei sehr wünschenswerth, allein so lange die Aufreizung der Gemüther anhalte, könne er (der Minister) die Einberufung eines Congresses nicht empfehlen. Nach dieser von der großen Mehrheit beifällig aufgenommenen Rede brachte Graf Bichy verschiedene Beschwerden vor und bemängelte hauptsächlich das Wegbleiben einer Auslassung über die auswärtige Lage in der Thronrede. Ministerpräsident von Banffy wiederholte wie im Abgeordnetenhaus das dies keineswegs in besonderer Absicht geschehen sei. — Bei der Abstimmung wurde der Adreßentwurf mit weit überwiegender Mehrheit im Allgemeinen angenommen. Mit der Mehrheit stimmten auch der Cardinal Schlaug und der Erzbischof Giaszla. Bei der folgenden Einzelberatung wurde der Antrag des Cardinals Schlaug abgelehnt. Für denselben stimmten nur etwa 12 Mitglieder. Die Indemittiratsvorlage sowie die Rekrutenvorlage wurde ohne Debatte angenommen.

**Italien.** Ueber die Bewilligung einer Apanage für den italienischen Kronprinzen wurde am Freitag in der italienischen Kammer verhandelt, wobei es in Folge des Verhaltens einiger Redner der äußersten Linken zu förmlichen Szenen kam. Imbriani beantragte

zu der Vorlage, betreffend die Apanage von 1 Million Lire für den Prinzen von Neapel, daß die Civilisten, welche der Controlle des Parlaments unterworfen werden soll, durch Weses um eine entsprechende Summe gelührt werde. Taroni (radikal) wünschte gleichfalls die Verminderung der Civilisten. Costa Andrea (Sozialist) bekämpfte den Gesetzentwurf aus Prinzip, da er nicht Verklärung, sondern Abschaffung der Civilisten wünsche. Die sozialistische Partei sehe die Monarchie als unnütz und schädlich an. (Große Unruhe) Der Präsident rief Costa unter allgemeiner Zustimmung zur Ordnung. Costa fuhr unter dem Beifall des Hauses fort zu sprechen. Hierauf entzog ihm der Präsident unter Beifall der Anwesenden das Wort. Ministerpräsident di Rudini behauerte feststellen zu müssen, daß das Reglement der Kammer nicht genügend die Rechte der Majorität schütze. (Lebhafter Beifall.) Redner behauerte ferner, eine Abänderung des Reglements stets bekämpft zu haben (Sehr gut) und sprach die Hoffnung aus, die Kammer werde für diese Abänderung Sorge tragen, welche sich namentlich als Nothwendigkeit aufdränge. (Beifall.) Di Rudini widerlegte die Anschuldigungen der Redner und schloß, sich an Imbriani wendend, das Haus Savoyen besitze so tiefe Wurzeln in der Liebe des Volkes, daß es niemals nötig haben werde, zur eigenen Vertheidigung die Waffen zu ergreifen, sondern einzig zur Wahrung der Ehre des Vaterlandes. (Allgemeiner, anhaltender Beifall.) Die Discussion wurde geschlossen. Unter allgemeinem Beifall wurde folgender Antrag des Ausschusses angenommen: Die Deputirtenkammer beauftragt ihren Präsidenten, beim Könige der Dalmatier ihrer Dankbarkeit und ihrer Ergebenheit zu sein. Hierauf wurde Artikel 1 des Gesetzes, welcher die Apanage auf 1 Million festsetzt, genehmigt. Imbriani stellte einen Abänderungsantrag, nach welchem die Civilisten um 1 Million gekürzt werden soll. Diesem Abänderungsantrage gegenüber stellte Ministerpräsident di Rudini unter dem Beifall des Hauses die Vorfrage, welche in namentlicher Abstimmung mit 263 gegen 26 Stimmen genehmigt wurde. Schließlich wurden die übrigen Artikel des Gesetzes angenommen.

**Frankreich.** Bei der Beratung des französischen Militäretats in der Deputirtenkammer richtete der Abgeordnete Adam an den Kriegsminister eine Anfrage über den Tod eines Soldaten, der infolge von Mißhandlungen eingetreten sein soll. General Billot erwiderte, daß die Schuldigen bereits bestraft seien und daß eine Untersuchung eingeleitet sei, um festzustellen, ob die Mißhandlungen die Folge mangelhafter Aufsicht seitens der Vorgesetzten seien. (Beifall.) Bei dem Kapitel, betreffend die Remontenanläufe führte der Kriegsminister General Billot, welcher sich gegen einen zu dem Kapitel gestellten Unterantrag wandte, aus, die französische Kavallerie komme der der anderen Völker gleich, sie sei sehr gut beritten, habe eine starke Organisation und sei im Stande, für die übrigen Waffen eine wirkungsvolle Unterstützung zu bilden. — Der französische Senat hat den Credit für die Empfangsfeierlichkeiten zu Ehren des Kaisers von Rußland einstimmig und bedingungslos genehmigt, bezgl. die Vorlage betr. Bewilligung eines provisorischen Budgetmollats.

**Spanien.** Zum Aufstand auf den Philippinen ist melde eine amtliche Depesche aus Manila, zwischen den Spaniern und den Aufständischen habe bei Bulacan ein Zusammenstoß stattgefunden, bei welchem 49 Aufständische getödtet wurden. Sieben Spione und 20 Gefangene, welche revolvirtes, wurden erschossen. Der Verlust der Spanier wird natürlich verschwiegen.

**Rumänien.** Die rumänische Metropolitensfrage ist zur allgemeinen Zufriedenheit aus der Welt geschafft worden. An Stelle des zurückgetretenen Metropolitens Ghemadis wurde der frühere Metropolit Georgian, welcher 1893 seine Entlassung genommen

hatte, zum Primas, Metropolit von Konstantinopel gewählt. Das Wahlresultat rief allgemeine Befriedigung hervor.

**Türkei.** Mit großer Geheimhaltung wird die Reformation der Mächte in Konstantinopel in Scene gesetzt. Hauptsächlich ist am Sonntag von den Reformen Verhandlungen der Hofkammer wurde Geheimhaltung des Verlaufes derselben vereinbart. Alle Redungen über den Umfang sowie über Einzelheiten der Vorschläge, welche die Grundzüge dieser Verhandlungen bilden werden, sowie über etwa anzuwendende Druckmittel, falls die Türkei sich den in ihrem eigenen Interesse ihr empfohlenen Reformen widersetzen sollte, sind nach offizieller Meldung verfrüht.

**Nordamerika.** Die Spannung zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten seit Ausbruch des kubanischen Aufstandes ist wesentlich verschärft worden durch den Beschluß des amerikanischen Senatsauschusses für auswärtige Angelegenheiten, der die von Cameron beantragte Resolution angenommen hat, nach welcher die Vereinigten Staaten sich bereit erklären, die Unabhängigkeit der Republik Kuba anzuerkennen und ihre guten Dienste anzuwenden, um den Krieg zum Abschluß zu bringen. Der Ausschuß hat, ehe er die Resolution annahm, eine eingehende Besprechung mit dem Staatssekretär des Außen, Olney, welcher, wie es heißt, von einer überhasteten Aktion abrieth. Der Bericht des Ausschusses wird Montag dem Senat überwiesen werden. Nach einer weitem Meldung führte Olney in den Erklärungen, welche er gegen den im Senatsauschuss für auswärtige Angelegenheiten verhandelten Beschlußantrag Cameron abgab, an, das Recht, einen neuen Staat anzuerkennen, stehe dem Präsidenten, unabhängig von einem Vorgehen des Congresses, zu. Aus den Erklärungen Olneys ist zu schließen, daß Präsident Cleveland, selbst wenn das Plenum des Senats und des Repräsentantenhauses sich mit dem Antrag Cameron einverstanden erklären, entschlossen ist, von seinem Vetorecht Gebrauch zu machen und damit die offiziell neutrale Haltung fortzusetzen, die er in wiederholten Proclamationen gegenüber dem kubanischen Aufstande kund gegeben hat. Die meisten Bonboner Morgenblätter besprechen das voreilige Vorgehen des amerikanischen Senatsauschusses für auswärtige Angelegenheiten in der kubanischen Angelegenheit in abschlägiger Weise und drücken die Ansicht aus, die amerikanische Verfassung schütze davor, daß der Beschlußantrag Cameron Gesetz werde. Dadurch werde ein Konflikt mit Spanien vorgebeugt. — Cleveland tritt bekanntlich schon im März nächsten Jahres die Präsidentenwürde an Mc. Kinley ab, und es bleibt abzuwarten, ob der neue Präsident besonnen genug sein wird, einen Konflikt mit Spanien zu vermeiden. Jedenfalls entspricht der Beschluß des Senatsauschusses durchaus der amerikanischen Volksstimmung, die von jeher auf Seiten der Kubaner war. Der „Times“ wird aus New-York gemeldet, die Gouverneure vieler Staaten hätten an die New-Yorker Morgenblätter telegraphirt und ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, Kuba anzuerkennen und Freiwillige aufzubieten zum Kampf gegen Spanien. Dieses Zeichen von herrschender Erregung mochte sich besonders im Westen geltend, von wo befruchtete neue Freiwilligenregimenter nach Kuba sich aufmachten. Von Saint Louis sind neulich allein 1000 Freiwillige nach Kuba abgereist, 300 wollen demnach von Denver abziehen, andere Abteilungen von Cleveland, Boston und Butte. Beim Aufstandsausbruch in New-York haben sich einige Tausend Freiwillige für Kuba gemeldet, die aber abgewiesen wurden, da das amerikanische Gesetz ihre Anwerbung nicht gestattet, gleichzeitig aber wird bekannt gemacht, daß es den Aufständischen weit mehr an Waffen und Schießbedarf, als an Mannschaften gebrähe.

— Die Mehrheit der Commission für auswärtige Angelegenheiten des Repräsentantenhauses ist gegen jegliches Vorgehen bezüglich Kubas während dieser Tagung.

### Deutschland.

Berlin, 21. Dez. Der Kaiser nahm am Sonnabend Vormittag den Vortrag des Chefs des Generalstabes Grafen v. Schlieffen entgegen und arbeitete dann mit dem stellvertretenden Chef des Militärkabinetts, dem Obersten v. Billaume. Später empfing der Kaiser den Vater Prof. Döpler und reiste am Abend nach Berlin, um im Kreise des Offiziercorps des Gardebüchsenregiments zu speisen. — (Der Bundesrath) ist am Donnerstag in die Ferien gegangen. Die Militärstrafgesetzbildung ist mit ihm nicht mehr erledigt worden. Nach neueren der „Post“ zugehenden Nachrichten dürfte die Annahme dieser Vorlage auch nach dem Wiederzusammentritt des Bundesraths nicht sogleich zu erwarten sein, da die Zahl der dazu gestellten Anträge recht erheblich ist.

— (Das Staatsministerium) ist am

Sonnabend Nachmittag in seinem Dienstgebäude unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammengetreten.

(Freih. v. Marschall) ist von seinem Unwohlsein wieder hergestellt, so daß er Sonnabend Mittag zum ersten Male wieder ausgehen konnte. Er hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen, die er in den letzten Tagen in seiner Privatwohnung erledigt hatte.

(Ueber die Börseordnung) hatte der Präsident des Berliner Aktiencollegiums, Geh. Commerzienrath Herz, am Sonnabend eine Konferenz mit dem Handelsminister. Bekanntlich ist die von dem Aktiencollegium ausgearbeitete Börseordnung vom Handelsminister nicht genehmigt worden. Er hat vielmehr mannigfache Venderungen angeregt, zu denen man sich im Aktiencollegium indeß nicht entschließen kann und will. Wahrscheinlich wird nun nach dem „Börse-Courier“ im Handelsministerium selbständig eine Börseordnung ausgearbeitet werden.

(Im „Reichsanzeiger“) vom Freitag ist in der Rede des Ministers dieselbe bei Beantwortung der Interpellation Stolberg der 1. Februar als Termin für das Inkrafttreten des Staatscommissars und die Neubildung der Börsenvorstände bezeichnet. In dem senogr. Bericht des Herrenhauses dagegen steht richtig der 1. Januar.

(Zu der Ermordung des deutschen Bankiers Häpner) in Tanger wird der „Nat. Ztg.“ geschrieben: „Diese Unthat wird in Marokko, in Gibraltar und Spanien ungeheures Aufsehen erregen. Herr Häpner, der seit vielen Jahren in Tanger lebte, war nicht nur der reichste deutsche, sondern überhaupt einer der reichsten und angesehensten Europäer in ganz Marokko. In seinem gastlichen Hause hat wohl jeder Deutsche verkehrt, der einmal Tanger besucht hat. Sein Einfluß auf die marokkanischen Behörden war groß; eine Empfehlung Häpners an irgend einen Würdenträger in Tetuan, Fes oder Marakech war ein sicherer Geleitbrief. Und nun mußte er selbst gegen Würdenträger zum Opfer fallen! Ueber den Fall wissen wir vorläufig nichts Näheres; es kann sich um einen Raubmord handeln; es kann die That aber auch — und das ist das Wahrscheinlichere — aus Fanatismus, aus Christen- und Europäerhaß geschehen sein. Und da muß mit unerbittlicher Strenge der That die Strafe folgen.“

(Hinter dem Artikel der „Bank- und Handelsztg.“) vom 3. November über den Zweck der Entfällungen der „Hamb. Nachr.“, wie hinter dem der „Dtsh. Tagesztg.“ vom 6. Nov., der jenen als ein Kalkül des Auswärtigen Amtes bezeichnet, wird, der „Wes. Ztg.“ zufolge, ein freikonservativer agrarischer Parlamentarier vermutet. — Den Gerüchten, daß dem gegen die „Dtsh. Tagesztg.“ eingeleiteten Strafverfahren keine Folge gegeben werden solle, legt wohl nur der Wunsch der Beteiligten zu Grunde.

(Zur Convertirungsfrage.) Eine Vorlage betr. die Zinsherabsetzung der 4 prozentigen Reichsanleihen auf 3 1/2 Prozent wird, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, nach der Weihnachtspause dem Reichstage zugehen. Das Schulkapital belief sich am 1. April 1896 auf 450 Millionen; die Zinsersparnis würde demnach auf 2 1/2 Millionen Mark betragen.

(Der Landrath des Kösliner Kreises,) Herr v. Eisenhardt-Rothe — derselbe, dessen amtliche Wahlbeeinträchtigung bei der Reichstagswahl von 1893 die Kassirung der Wahl des konservativen v. Verlach durch den Reichstag und bei der Erstwahl den Sieg des freisinnigen Abg. Demoit herbeiführte — hat kürzlich in der Sitzung des Kreisraths eine Niederlage erlitten. Der Herr Landrath wollte verhindern, daß die Herren Bauernhofbesitzer Ruhom-Schwefeln und Vorwerkbesitzer Steinbauer-Obermühle auf die Liste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen gesetzt wurden — weil, wenn sie eifrige Mitglieder des Bauernbundes „Nordost“ sind! oder, wie der Herr Landrath sich ausdrückte, „weil sie in sehr schroffer Weise gegen die bestehende Ordnung, wie sie Gott sei Dank in Preußen noch herrscht, agitiren“. Die bestehende Ordnung scheint demnach — der Bund der Landwirthe zu sein, gegen dessen Bestrebungen der Bauernverein „Nordost“ gegründet ist. Der Kreisrat ließ sich aber nicht verflüssigen und setzte die beiden liberalen Bauern mit 12 bez. 14 gegen 11 Stimmen auf die Vorschlagsliste.

(Herr v. Lausch) Die „Staatsb. Ztg.“ wetteifert mit der „Zukunft“ in der Vertheidigung des Herrn v. Lausch gegen den Verdacht des Meineides. „Eine größere Zurückhaltung wäre um so mehr am Platze, als die Angelegenheit ja allem Anscheine nach demnach vor das Schwurgericht gelangen wird.“ Das genügt.

(v. Bräsewitz) An allerhöchster Stelle scheint das vom Kriegsgerecht gefällte Urtheil gegen den Premierleutnant v. Bräsewitz nicht bestätigt,

vielmehr eine neue Untersuchung angeordnet zu sein, da sämmtliche Zeugen in dieser Angelegenheit abermals zum Auhören geladen sind.

(Von der Marine) Um sich von der Lage auf den Philippinen und in Besonderen von den Zuständen in Manila und der nahesten Provinz Cavite persönlich zu überzeugen, wird sich nach der „Post“ Contreadmiral Kirpis als Geschwaderchef der ostasiatischen Kreuzerdivision am 24. d. M. an Bord des Kreuzers 2. Klasse „Trene“, von Hongkong kommend, auf der Reise von Manila einfinden, wie er seiner vorgesetzten Behörde telegraphirt hat. Da der Kreuzer 3. Klasse „Arcona“ (Kommandant Corbetta-Kapitän Weder) bereits seit Ende November im Hafen von Manila liegt, so werden von der Mitte der nächsten Woche an zwei Schiffe des deutschen Kreuzergeschwaders in den Gewässern der Philippinen stationirt sein.

### Parlamentarisches.

— Weßhalb Herr v. Blöb im Reichstage keine Interpellation betr. die beim Sinne des Gesetzes nicht entsprechende Ausföhrung des Börsengesetzes einbringen in der Lage war, sichert die „Dtsh. Tagesztg.“ in ergreifender Weise. Sie schreibt: „Wenn der Einzelne im Reichstage etwas thun will, so kommt die Fraction, die fürchtet, daß ihr dieser Einzelne über den Kopf wachsen, sie in Verlegenheiten bringen oder sie in ihrem Stillleben zu sehr stören könnte und hält ihn wieder — je nachdem mit mehr oder weniger liebenswürdigen Redewendungen. Eht jeder Einzelne dann zu einer anderen Partei und will deren Unterstützung, dann heißt es: Ja, von Parteizweigen können wir dafür nicht eintreten u. s. w. Mit anderen Worten: Herr v. Blöb hat weder von den Konservativen noch vom Centrum die nöthige Unterstützung erhalten können — und so ist ihm eine schwere Blockfliegung erpart worden.“

— Der „Volksztg.“ zufolge sind in den neuen Unterriksetat 300 000 M. eingestellt worden, aus welchen Volksschullehrer eine Vergütung für die Reisen zu Kreisconferenzen erhalten sollen.

### Berichtliches.

(Eine Explosion schlagernder Wetter) ist in den bei Temeswar gelegenen Städtchen Kolonowen in der Nacht zum Sonnabend vorgekommen. Mehr als 15 tote und 18 schwerverwundete Arbeiter geblieben. 50 Arbeiter wurden noch vermisst. Das Wrackengebäude und der Aufzug brannten ab. Der Transportaufzug blieb unversehrt. Während der sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten fanden noch 3 kleinere Explosionen statt.

(Bergfeste.) Das 2 Jahre alte Kind des Käufers der katholischen Lambertkirche in Düsseldorf trank aus einer Flasche Wein, mit dem die Mutter eine Kränze gereicht hatte. Das Kind ist nach mehrstündigem qualvollen Leiden gestorben.

(Die Wittin des sächsischen Genfer Universitätsprofessors Jaquemot), der die Waackländer Kantonalbank um rund 400 000 Francs betrogen hat und von dem Genfer Gericht verfolgt wird, ist unter Auflage der Wilschuld an der Unterzeichnung von Fiancobjekten in der Nähe von Interlaken verhaftet und nach Weiz gebracht worden. Jaquemot war ein wüthender Antisemit. In vorigen Sommer stellte er in seiner Wohnung eine folgenden Sammel auf: Was ist Antisemitismus? — Die Juden haben sich auf unsere Kosten bereichert, haben uns bezaubert; wenn wir ihnen jetzt ihr unredliches Eigenthum nehmen, dann schreien sie laut und klagen und nennen das Antisemitismus!

(Rassenbiefstraß.) In einem unter staatlicher Kontrolle stehenden Institut in Berlin ist nach dem „Berl. Tagebl.“ dieser Tage ein Diebstahl erbeutet worden. Bei einer Kassenrevision stellte sich heraus, daß ein Beutel, der zehntausend Mark in Gold enthielt, geöffnet und seines Inhalts beraubt worden war. Der Dieb hatte das Siegel geöffnet abgenommen, statt des Goldes Kupfer hineingefüllt und den Beutel wieder kunstgerecht mit dem Siegel verschlossen. Anstand bei der That ist, daß der Diebstahl bereits im Jahre 1894 begangen worden sein muß, da das Siegel ein Datum aus jenem Jahre zeigte. Bei den allmonatlich vorgenommenen Kassenrevisionen hat es sich so glücklich für den Dieb getroffen, daß der betreffende Beutel zwei Jahre lang bei den Stichproben nicht geoffnen wurde. Die verrathen, ist ein Kassabehalter als verdächtig verhaftet worden. Der betreffende Kassirer konnte die fehlende Summe sofort decken. Selbstverständlich ist er ganz außer Verdacht.

(Der Flucht der Prinzessin Elvira von Bourbon) wird aus Madrid gemeldet: In den Kreisen der Karlisten erzählt man, daß das sächsische Paar sich nach Amerika gewandt habe, daß er von einflußreicher Seite ein Ausgeh der ganzen Sache angeht werden. Sogar ein hoher Kirchenfürst bemühe sich, dem Paare den Passir zu erbringen, daß die erste Ehe des Vaters Holst nicht allen kirchlichen Schwierigkeiten entzogen habe und deshalb auch nach kirchlichem Rechte als unglücklich erklart werden könne. Gesehe aber dies, so würde sofort mit der Prinzessin eine geistliche Ehe eingegangen können, worauf auch Don Carlos der Tochter Verzeigung gewähren würde. Diese Bereitwilligkeit der hochwürdigsten Kreise zu einem recht auffälligen Gegenlage zu der früheren vollständig ablehnenden Haltung gegenüber allen Wünschen der Prinzessin. Jetzt hat man in Rom eingeschrieben, daß diese doch ihren Willen durchzusetzen entschlossen sei, und so würde man es wenigstens vermuthen, daß die sächsischen in Nordamerika aus der katholischen Kirche austraten und dadurch den kirchlichen Hinderungsgrund für Scheidung beseitigen.

**Volkswirtschaftliches.**

Nach der „Bos. Ztg.“ ist viel Anhang für den Plan vorhanden, die Berliner Productenbörse nach dem Vorgehen derjenigen in Halle aufzulösen und an Stelle der jetzigen Organisation eine freie Vereinigung der beteiligten Kaufleute zu bilden. Dieser Plan wird ohne erhebliche Schwierigkeiten für durchführbar gehalten. In Hamburg hat der Verband der Arbeitgeber den Committanten des Senats mitgeteilt, er müsse darauf bestehen, daß der Zustand der Hafenarbeiter und der verwandten Gewerbe bedingungslos für beendet erklärt wird. Nachdem dieses geschehen, sei der Verband bereit, sich an einer Enquete unter Mitwirkung einiger Senatmitglieder zur Beseitigung etwaiger Mißstände zu beteiligen. Die Ausständigen haben am Sonnabend fünf Versammlungen abgehalten, in denen über die eventuelle Beendigung des Ausstandes Beschluß gefaßt wurde. Es stimmten 7265 für, 3871 gegen die Fortsetzung des Ausstandes.

In den Ausstand sind in den Maschinenwerkstätten und Werften der Compagnie de la Seyne in Toulon tausend Arbeiter eingetreten.

**Provinz und Umgegend.**

Halle, 19. Dez. Nachdem auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen die landwirtschaftlichen Vereine in den Kreisen: Saalfeld, Merseburg, Querfurt, Bitterfeld, Delitzsch, Mansfeld (See- und Gebirgskreis) in ihren Versammlungen zu der Errichtung eines Kornhauses in Halle a. S. und der Gründung der Genossenschaft zum gemeinsamen Betriebe desselben Stellung genommen haben und die Vorarbeiten beendet sind, fand heute Mittag auf Einladung obiger Kammer hier selbst im Hotel „Stadt Hamburg“ eine von Landwirtschaftsgelehrten geleitete Versammlung statt, um die Gründung einer Kornhaus- u. Genossenschaft in Halle vorzunehmen. Der Präsident der Landwirtschaftskammer, Herr Rittergutsbesitzer Major a. D. von Basse auf Hörtorn, machte die Erschienenen mit dem Zwecke der Zusammenkunft bekannt. Herr Landesökonomierath von Menckelsteinfeldt, der Generalsecretär der Kammer, legte alle die Gründe klar, welche den Staat und die Landwirtschaftskammer veranlassen haben, für die Errichtung von Kornhäusern einzutreten. Das Kornhaus soll den Landwirthten das erntigen, was sie verloren haben, nämlich Einkaufsgewinnung auf die Preisbildung. An Wabg dürfte es der Kornhausgenossenschaft nicht fehlen, da staatliche Institute wie das IV. Armeecorps, ihren Bedarf in erster Linie von ihr decken werden. Köhrt sich jetzt nicht die Landwirtschaft, so wird sie erdrückt und lehnt sie die angebotene Hand zur Hilfe seitens der Staatsregierung ab, so kann sie lange warten, bis ihr wieder eine solch günstige Gelegenheit geboten wird. Die hier zu errichtende Kornhausgenossenschaft kommt mit 180—200 000 Mark Cassumme d. i. pro Genossenschaftler 100 Mk. und einem Antheil von 50 Btg. pro Hektar Land aus, sollte die Beteiligte eine größere als gedacht werden, so verringert sich die Cassumme und die Höhe des Antheils. Staatliche Kornhäuser würden nicht anders bedeuten, als daß die Landwirtschaft zum Slaven des Staates und des Handels geworden ist. — Nachdem noch Herr Dr. phil. Jürgens Halle das Wesentliche aus dem im Entwurfe vorliegenden Genossenschaftsstatut und der Kornhausordnung vorgetragen, wurde über den Antrag: Soll eine Kornhausgenossenschaft in Halle a. S. gegründet werden? abgestimmt. Die große Mehrheit der Erschienenen, darunter viele Großgrundbesitzer, stimmte dem Antrage zu. Hierauf schritt man zur Constatirung der Genossenschaft.

Halle, 19. Dez. Der Zustand des Brauer- und Böttcherlehrlings Kaphorn, der vor einiger Zeit in der Gosenbrauerei des Herrn Hanisch in Döllnitz durch Koch erheblich verbrannt wurde, hat sich erfreulicherweise wesentlich gebessert. Der Heilungsprozeß schreitet derart vor, daß nicht allein begründete Hoffnung auf Erhaltung des Lebens des Verletzten besteht, sondern daß derselbe auch in nicht ferner Zeit aus der Heilanstalt entlassen werden kann. Herr Hanisch selbst befindet sich auch wieder wohl, so daß ihm vor einigen Tagen der Verband wieder abgenommen werden konnte. — Der noch nicht ganz 2 Jahre alte Sohn des Kesselschmieds Berger hier selbst hatte am Donnerstag in einem unbewachten Augenblicke derart heißen Kaffee getrunken, daß eine Verbrennung des Schlundes erfolgte. Das Kind wurde an demselben Tage der hiesigen Klinik zugeführt, konnte aber dafelbst leider nicht gerettet werden und verstarb heute früh nach entsetzlichen Schmerzen.

† Eisenach, 18. Dez. Mit einem Actienkapital von 1 1/2 Millionen Mark wird in hiesiger Stadt eine große Fahrzeugfabrik errichtet, deren Hauptthätigkeit die Herstellung neuartiger Fahrräder bilden wird, bei denen die Uebertragungslette durch eine andere Construction ersetzt ist. Beinhaltet sich diese neue Construction, so dürfte mit Einführung derselben ein Umsturz in der gegenwärtig blühenden Fahrradfabrikation erfolgen. Die Fabrik wird gleich nach ihrer Eröffnung über 800 Arbeiter einstellen.

† Wiehe a. U., 18. Dez. Auch in unserem Thale hört man dieses Jahr große Klagen hinsichtlich der Jagd; denn nachdem nun die meisten „großen“ Jagden waren, läßt sich der Rückgang übersehen. Wenn auch infolge des übermäßig vorhandenen Raubheues, als Füchse, Raben und Gänse, die Waldjagd sich verringert, und die F. sojagd durch den Zudrückenbau der vielen kleinen Besitzler erschwert wird, so ist nach dem Urtheile von Fachleuten dieses Jahr die viele Wäse schuld, der das junge Wild erlegen ist. Was nun die Jagd im Ried auf Sumpfs- und Wasserbengel betrifft, so fehlt diesen Thieren Nahrung und Schutz, da ja Bäume und Gebüsch an den Gewässern mehr und mehr schwinden. Und läßt sich einmal ein seltener Vogel bilden, dann ist's wie beim Fange unserer Singvögel, anstatt zu jähnen und sich darüber zu freuen, sind „alle Mann auf der“, um sich des glücklichen Schusses zu rühmen.

† Leisnig, 18. Dez. Dem Schuhmacheremeister Louis Grunert ging heute folgender Brief zu: „Im Auftrage unseres Vorstandes haben wir Ihnen die traurige Mitteilung zu machen, daß der Dampfer „Solter“, auf welchem Sinto Grunert, geb. am 20. August 1876 zu Leisnig, als Leichnamtröge angeheftet war, auf dem Las Volonnas Riff, nördlich vom Kap Corrobedo an der spanischen Küste, total verloren gegangen und sowohl von den Passagieren wie der Mannschaft, soweit bekannt, niemand gerettet worden ist. Der Aufsichtsrath und der Vorstand des Norddeutschen Lloyd drücken Ihnen ihr innigstes Beileid an dem schweren Verluste, den Sie erlitten haben, aus. Hochachtend Agentur des Norddeutschen Lloyd.“

† Köhrlau, 18. Dez. Theilnahme findet hier eine nicht mit Glückgeheimen gesehene rechtliche Familie, deren 16jähriger Sohn kürzlich ins Zerkhaus nach Bernburg gebracht werden mußte. Auf einem Neubau war er von einem Mitarbeiter vor dem Kopf geschlagen worden. Nach dem Schläge hat sich bei dem jungen Mann ein sich immer mehr steigendes Gehirnleiden eingestellt, das seine Ueberführung nach Bernburg nothwendig erscheinen ließ.

† Gattstedt, 19. Dez. Heute gegen Abend hat nach einer Meldung der Hall. Ztg. der Lohgerbermeister und Rathsherr Carl Lehner Hand an sich gelegt und durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Wie auch von Ärzten bezeugt wurde, hat der Verdächtige in einem Anfall von Geistesstörung diesen bedauerlichen Schritt gethan. Er stand schon seit Jahren im öffentlichen Leben und zeichnete sich durch seinen fast entwickelten Gemeinfinn, durch seinen klaren Blick, durch nie mißwendende Thatsaft aus.

† Leipzig, 18. Dez. Zu dem schweren Unglück, welches ein englischer Motorwagen am Markt hier verursacht hat, wird den „N. N.“ noch weiter gemeldet: Der Zustand der verunglückten Fräulein Vertha Hun d ist leider kein zufriedenstellender. Die Verwunde hat nicht einen Bedenken, wie anfangs angenommen wurde, erlitten, vielmehr bestehen ihre Verletzungen in mehreren großen und tiefen Fleischwunden. Die Verletzte befindet sich jetzt stark im Fieber und der Ausgang der Krankheit ist ein ganz zweifelhafter. Der Student Frankenstein befindet sich den Umständen nach in normalem Zustande und es ist ihm nicht, wie vielfach im Publikum herumgeredet wird, ein Bein amputirt worden. Jedoch ist der Unfall für den Studenten insofern höchst bedauerlich, als sich derselbe mitten im Staatsexamen befindet und nunmehr an dessen Fortsetzung für längere Zeit verhindert sein dürfte.

† Jittau, 18. Dez. Bernhard Krusche, der Mörder der Schmittwaarenhändlerin Emler in Markersdorf, über welche Bluttat wir bereits ausführlich berichtet, ist auch verurtheilt, den Raubmord an dem 85 jähr. Hausbesitzer Josef Fritsche in Kaiserödorf am 1. Nov. begangen zu haben. Krusche's Frau wurde wegen Mitwissenchaft gleichfalls verhaftet.

† Stendal, 20. Dez. Ein schwerer Unfall hat sich gestern auf dem hiesigen Bahnhof ereignet. In den nach Berlin gehenden Zug sollte ein von dem Berliner Kaufmanns-Transport-Institut beschaffter Wagon eingestellt werden; das Personal war damit beschäftigt, die Ueberführung des Patienten in denselben vorzubereiten. Da die

Plattform des Waggons nicht schnell genug heruntergelassen werden konnte, legte der Stationsbeamte vom Dienst selbst mit Hand an. In diesem Augenblicke kam, wie die Hall. Ztg. berichtet, die Rangirmaschine heran und preßte den Armen, ehe er seinem fürchterlichen Schicksal entrinnen konnte, gegen die Buffer. In nahezu hoffnungslosem Zustand wurde der Beamte nach dem Stationsbureau gebracht. Er hat sehr schwere innerliche Verletzungen erlitten.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 22. Dezember 1896.

\*\* (Personalien.) Besetzt sind: die Gerichtsschreiber Gabelein hier und Friedrich in Eilen an das Amtsgericht in Halle, der Gerichtsschreiber Lutz hier an das Amtsgericht in Teuchern, der Gerichtsschreiber Schröder in Querfurt an das Amtsgericht in Lauchstädt, der etatsmäßige Gerichtsschreibergehülfe Rubin in Lauchstädt an das Landgericht in Halle und der etatsmäßige Gerichtsschreibergehülfe Biede in Kelbra an das Amtsgericht in Merseburg.

\* Eine Ermäßigung der Fernsprechgebühren auf 25 Pfennige (anstatt 30 bez. 50 Btg.) hat der Staatssecretär des Reichspostamts vom 1. Januar ab verfaßt für Gelpträge zwischen Stadtfernprechstellen, die in der Luftlinie nicht mehr als 50 km von einander entfernt sind. Das ist doch wenigstens einmal ein Anfang.

\*\* Die Rechtsgiltigkeit einer Polizeiverordnung des Oberpräsidenten von Polen über die äußere Festhaltung der Sonn- und Feiertage kam vor dem Schöffengericht zu Schneidemühl zur Verhandlung. In dem Urtheil wurde festgesetzt, daß eine Hochzeitsgesellschaft als eine geschlossene Gesellschaft anzusehen ist, zu der nur geladene Gäste Zutritt haben, die von der Polizeibehörde angelegene Präsidialverfügung vom 14. April er. beziehe sich nicht auf geschlossene Gesellschaften. — Der Gerichtshof hat mit dieser Entscheidung die Folgerung aus dem. Entscheidungen des Kammergerichts und des Oberverwaltungsgerichts gezogen, daß von geschlossenen Gesellschaften gemeinthe Räume keine öffentlichen Lokale seien. Damit ist zugleich ausgesprochen, daß die Befugung über die Beschränkung der Tanzlokalitäten an Sonnabenden auf geschlossene Gesellschaften keine Anwendung finden kann.

† Der Christtag — ein Wettertag. Neben Lichtmeß, dem Siebenbürgler, Johann, Michaels und manchen andern Kalenderheiligen galten in der Bittertage unsere Maria besonders auch die „Marienstage“ als Werktage für die künftige Witterung; denn Maria, die Himmelskönigin, ist die „Beherrscherin des Wetters“, wie in grauer Vorzeit Freya, an deren Stelle sie auch in vielen anderen Beziehungen im Volksglauben getreten ist. Wenn nun zwar der Christtag zu diesen Marienstagen nicht direct gehört, so steht er ihnen doch in seiner Bedeutung ziemlich nahe; dazu ist er ja auch der erste Tag von „den Zwölfen“ (12 Nächten), die ja von altersher als gute Wetterpropheten galten und bekanntlich vorbildlich für die zwölf Monate des kommenden Jahres sein sollen. Wie's Wetter vom Christtag bis Dreikönig (6. Januar) sich hält, so ist's das ganze Jahr bestell! heißt es bei den Kalendermachern noch heute fast allgemein. Daß der Christtag nun auch vielfach bestimmend für das Wetter der kommenden Tage und Monate gewesen ist, mögen folgende Bitterungs- oder Bauerregeln, welche sich unsere Vorfahren auf Grund langjähriger Beobachtungen formulirten, beweisen: Grüner Christtag, Ostern weiß, macht münich des Bauern Fei. — Siebt es grüne Weihnachtstage, liegen im Schnee die Ofener. — Siebt die Krätze zur Weihnacht im Kle, sieht sie Othern oft im Schnee. — Winterts nicht in der Christnacht, so winterts im Frühjahr nach. — Weihnachtens naß, giebt leere Speicher und troden Faß. — Ist's um Weihnacht mild und feucht, wird das neue Brod un leicht. — Ist's in der heiligen Nacht hell und klar, so folgt ein höchst geeignet Jahr. — Weihnacht klar — gutes Weinjahr. — Winterts in der Christnacht nicht aus Dach, so wintert es im Frühjahr nach. — Fallen in der Christnacht Fioden, der Hopen sich wird gut bestuden. — Fängt zu Weihnacht das Eis an den Weiden, kann man zu Ostern Palmen schneiden. — Fällt der Christtag nahe gegen den Neumond, so pfligt ein harter Winter zu folgen; fällt er nahe gegen den Vollmond oder abnehmenden Mond, so folgt ein nasser und gelinder Winter. — Mögen die werthen Leser auf Grund eigener Beobachtungen prüfen, inwieweit unsere Vorfahren in diesen Regeln recht haben! Sicherlich enthalten sie



**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**  
**Dom.** Gestuft: Frieda Elsa, T. des Bischofsmetzlers Binke. — Beerdigt: der einzige S. des Trompeter-Sergeanten Stolze; die jüngste L. des Bantchnitzers Bielig.

**Stadt.** Gestuft: Anna Frieda, L. d. verstorbenen Handarb. Körvide; Gold Frau, S. des Buchfessers Hoffmann. — Gestauft: der Schneidermeister H. B. Dachs mit Frau A. M. geb. Elbe; der Schreinermeister A. B. Hoffe mit Frau L. G. H. C. geb. Kaufm. hier; der Handarbeiter K. Rauch mit Frau A. geb. Weis hier. — Beerdigt: der Handarb. Körvide; die einzige L. des Schneidermeisters Röder; eine unehel. Tochter; der Rentmeister a. D. Habder.

**Neumarkt.** Sacot.  
**Wienburg.** Gestauft: Frieda Helene, T. des Maurers Linkeg. — Beerdigt: der Maurer Schreyer.

Für die vielen Beweise der Theilnahme beim Begräbnis unseres theuren Entschlafenen sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
 Die Familien **Kabeder u. Wirth** Wierzburg, den 21. Decbr. 1896.

**Dank.**

Für die vielen herrlichen Beweise liebevoller Theilnahme beim Begräbnis unseres einzigen ungeliebten Kindes sagen wir Allen von nun und fern auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
 Die letztverlebten Eltern **K u. H. Stolze.**

**Civilstandsregister der Stadt Wierzburg** vom 14. bis 20. Dezember 1896.

**Eheschließungen:** der Schneidermeister Otto Bruno Walter Dachs mit Anna Karoline Elbe, in Weizburg; der Handarbeiter Albin Rauch mit Auguste Weis, Bunare Straß 8; Schöner; dem Biron-Alfons Walter ein S., Weinhäuser Str. 4; dem Maurer Ludwig ein S., ar. Sigistr. 3; dem Kaufmann Peter eine T., Breitestr. 22; dem Handarb. Jäger eine T., Delante 8; ein unehel. S.; dem Handelsmann Benkein ein S., Dom 10; dem Maurer Becker eine T., Kraußstr. 4; dem Sec.-Assistenten Böhringer ein S., Leichtrabe 19; dem Handarb. Dusch ein S., Amts Häuler 3; dem Tischlermeister Gola eine T., Breitestr. 2.

**Ehebrechen:** des Trompeter-Sergeanten Stolze S. 3 S., Oberbreitestraße 18; des Schneidermeisters Röder T. 8 W., Markt 19; eine unehel. T. 2 J.; der Maurer Schreyer, 76 J., Sichenhaus; des Bantchnitzers Bielig T. 1 J., Globalfauer Straße 21 a

**Ämtliches.**

**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Wierzburg Band I. — Blatt 84 — auf den Namen des Käufers **Kindolf Raubschwand** in Wierzburg, zur Zeit in Weizenfeld wohnhaft, eingetragene, zu Wierzburg belegene Grundstück **Wohnhaus Wagnerstraße Nr. 2**

am 20. Februar 1897, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 876 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Theilung des Grundstücks wird

am 22. Februar 1897, vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verhandelt werden.

Wierzburg, den 16. Dezember 1896  
**Örtliches Amtsgericht, Abtheilung III**

**Bekanntmachung.**

Aus Anlaß des Auftrags der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Stadtgerichts Hermann Stöber zu Eschschäft und des Schiedemeisters Koch zu Wendob wird für die Gemeindebezirke Eschschäft und Wendob bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:

1) Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannten Districten über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie

2) die Benutzung des Rindviehs aus diesen Districten zum Fischen außerhalb der Feldmarksgrenzen wird **verboten.**

3) Rindvieh, Schweine und Schafe dürfen auf der Eisenbahnstation Eschschäft nicht verladen werden.

Abstreutungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichsstrafgesetzbuches vom 23. Juni 1893 und 1. Mai 1894 mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Wierzburg, den 18. Dezember 1896.  
**Der Königliche Landrath.**  
 J. S. Graf v. Hauhoffville.  
 Logis zu vermeiden und 1. April 1897 zu beziehen  
**Globalfauer Straße 7.**

**Zwangsvorsteigerung.**

Mittwoch den 23. Decbr. er., vormittags 10 Uhr, werde ich im **Schützenhause** hierseits  
**1 Pianino, 1 amerikanisches Billard und 1 Schreibpult** öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.  
 Wierzburg, den 21. Dezember 1896.  
**Keyer, Gerichtsvollzieher.**

**Auction.**

Donnerstag den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr, versteigere ich auf **Mittertag 2014** wegen verweigerter Abnahme

**2 Oefen und 1 Kuh** gegen Baarzahlung.  
 Wierzburg, den 21. Dezember 1896.  
**Fausthiltz, Gerichtsvollzieher.**

**Hausplan**

zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **Fried. M. Kuntz.**



Eine junge Jagdhund mit dem **Rabe** steht zu verkaufen bei **Carl Franz, Reipisch**

**Ein gut erhaltener Pelz** preiswerth zu verkaufen **Rosstraße 20.**

**1 Aquarium mit Springbrunnen** billig zu verkaufen.  
**J. G. Hippo, Gottfriedstraße**

**22000 Mark** zur 2. guten Stelle zum 1. Januar 1897 zu beziehen. Von wem? sagt die Erbd. b. H.

**23000 Mark** zur 1. Stelle auf Handhypothek gesucht. (Worth 36000 Mark.) Von wem? sagt die Erbd. b. H.

**Wohnungen,**  
 1) des Herrn Conauer W. Schulze, 2) des Herrn Steuerath W. Simon, wegen Verleihung, sind zu vermieten und euent. sofort zu beziehen

**Weißenfeller Straße 2**  
 beide mit Garten, sind zu vermieten und euent. sofort zu beziehen

**Eine Wohnung,** gr. Stube, gr. Kammer, Küche, Wasserleitung, Epselkammer, ist per 1. April 1897 zu beziehen. **große Mitterstraße 26.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April 1897 zu beziehen. Zu erfragen in der Erbd. b. H.

Eine Wohnung an ruhige Leute zum 1. April 1897 zu vermieten. Preis 30 Thlr. **Mühlberg 2**

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Kitz, im Hof, ist zu vermieten **Globalfauer Straße 31**

**Möbliertes Zimmer,** auf Wunsch mit Kammer, sofort zu vermieten und zu beziehen **Mitterstraße 11**

**Möbliertes Zimmer** mit Mittagstisch oder Pension Neujahr zu vermieten **Breitestraße 3, part.**

Am 1. April wird von ruhigen Mietern mit 2 Kindern eine Wohnung von Stube, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör zum Preise bis 48 Thlr. zu mieten gesucht. Best. Offerten erhalte unter **A. Z. 20** in der Erbd. b. H. mitzulegen.

**Wiener Wäpfe**  
 ist die beste der Welt.  
 Alleinverkauf bei **Paul Exner,**  
 12 Hofmarkt 12.

**W. Hollwig,**  
 a. d. Giesel 1,  
 empfiehlt sich als **Uhrmacher u. Gravur.**

**Kleider**  
 werden gut und billig angefertigt von **Frau Peter, Weißenfeller Str. 24.**

**Zinnsoldaten**  
 in großer Auswahl.  
**Wilh. Rössner,**  
 Delgrube 7.

**Als passendes Weihnachtsgeschenk!**

**Stammseidel**  
 in großer Auswahl und allen Preislagen. Namen zu graviren auf Wunsch sofort.  
**Wilh. Rössner,**  
 Zinngießmeister,  
 Delgrube Nr. 7.

**Fr. Th. Stephan,**  
**Altenburger Schulplatz 6.**

Echte pomm. Gänsebrüste, feinste Braunschweiger Trüffel-, Sardellen-, u. Delicatess-Leberwurst, Quodlinb. Röstwürstchen, prima rohen u. gekochten Schinken, feinsten Lachs- u. Delicatess-Schinken.

Braunschweiger Gemüse-Conserven und Compotfrüchte in denkbar bester Qualität zu sehr soliden Preisen. Reichhaltige Auswahl in Bordeaux-, Rhein- u. Mosel-Weinen, Cherry, Portwein, Malaga, Madeira, Samos, Champagner, deutsche Schaumweine. Feinste Punsch-Essenzen zu Originalpreisen.

Echte Thees und allerfeinstes Thee- und Weingeback.  
 Diverse Sorten feinsten Tafelkäse. ff. Mohr'sche Margarine.

Feinsten Schweizer-, Limburger-, Zister-, Romadur-, Käfer-, Trüffel-, Sahnen-, Thüring Land- u. Hanger-, Kräuter- und Kanthäse,  
**Carl Rauch,**  
 Markt 28.

**Hirschlederne Hosen, wildelederne Handschuhe**  
 empfiehlt die Lederhandlung von **Max Plaut, H. Ritterstr. 13.**

**Kinderleicht**  
 ist die Herstellung eines vortheilhaften Gebädes  
**Trebert's Backpulver.**  
 a. Bodet 15 Pf. bei den Herren **Wilh. Kleinsch, Drogeriehandlung, Th. Funke, Colonialwaarenhandlung, Rich. Schürig.**

**Dittmann's Wellenbadschaukel**  
 D. R. P. 51766  
 empfiehlt zu Originalfabrikpreisen **Emil Pursche, Neumarkt.**

**Weihnachts-Stollen**  
 nach Dresdener Art,  
**Mohnkränze**  
 empfiehlt **Gust. Schönberger jun.**

**M. Grunow's Wild- und Geflügelhandlung, Sand Nr. 14,**  
 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsgeschenke alle Lege frischgeschlachteter **feinste Dresdener Fettgänse, Thüringer Gänse, fette Enten, Puter und Puterhennen, Brauthähne, Sappenhühner und Tauben, Hasen, Fasanen, Perlhühner, auch auf Bestellung frisches Rehwild.**  
 Gänse und Hasen auch getheilt.

**Nur für Kenner!**

Garantirt neue geessene Gänsefedern, mit den ganzen Dunnen sort geessenen, versende ich in halbwelt . . . . . Mark 2,45 per Pfd., reinweiß . . . . . 2,90 **anßerdem empfehle ich ebenfalls nur in reinen Gänsefedern**

Gänsefedern (reinweiß)	Mark 1,40 per Pfd.
(mit Dunnen)	
Dieselbe Qualität	1,75 " "
ohne Feile	2,00 " "
Gänsefedern, hell	2,50 " "
do. do. ganz weiß	2,50 " "
Gänsefedern, halbweiß	3,50 " "
do. do. reinweiß	4,25 " "

Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Was nicht gefüllt, nehme ich zurück. **Rudolf Mitter,** vorm. Fr. Teas, **Stelp in Pommern.**

**Festbäckerei**

empfehle:  
**Feinste Molkerei-Tafelbutter**  
**Molkerei-Kochbutter,**  
**Centrifugen- und Landbutter,**  
**Feinsten Schweineschmalz,**  
**Feinste Tafelmargarine,**  
**Bollmilch u. Wagemilch,**  
**sauere u. süße Sahne**  
 zu billigsten Preisen.

**Carl Rauch, Butterhandlung, Markt 28.**

**Zur Festbäckerei**

empfehle billigt  
**Döllnitzer Weizenmehl 00,**  
**Mandeln, Rosinen, Corinthen, Citronat, Gewürze etc.**  
 in nur besten Qualitäten.  
 Ferner emp. eble **rheinische und franzöf. Wallnüsse, sicil. Hafeläpfel, Baumterzen und Baumconfect etc.**

**F. G. Kundt, Anterkaltenberg.**

**Halle'schen Honigfuchen**  
 von **Fr. David söhne** empfiehlt **Robert Heyne.**

**Winterüberzieher, Mäntel, Filze, Schlaf- und Tischdecken, Lächer, Möbel- und Gardinenstoffe etc.**  
 reinigt, färbt und stellt wie neu wieder her  
**Max Wirth's**  
**Färberei und chem. Waschanstalt, Gothardstrasse 40.**

Verabreichen Sie nicht für 1 Pfennig Gelbes für 1 Mark 20 Pf. incl. Porto u. Gemahlte (11 Loose für 10 Mk. 20 Pf.) zu kaufen! Es erspart sich Ihnen dadurch die Ausfahrt **Fünzigtausend Mark** zu gewinnen.  
**S. Münzer, Breslau**  
 Querstrasse 32.

Illustrirte **Deine Annoncen u. Preis-Courant**  
**Wilh. Rössner'sche Fabrik**  
 Berlin-Süd **REICHE** Rillerstraße

**Letterwagen,**

bestes Fabrikat, in allen Größen, für Kinder **offertirt billig**  
**Emil Pursche, Neumarkt.**  
**Robert Heyne's Kinder-Nährwieback**  
 ist der beste und billigste. Außer in meinem Geschäft ist derselbe in Ditten a 15 Pf. und 30 Pf. zu verkaufen bei Herrn **Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.**

**Halleschen**  
**Sonigtuchen,**  
auf 3 Mt. 1,60 Mt. Rabatt.  
**F. Nagel.**

**Puppenwagen**  
sowie sämtliche **Korbbwaren** empfiehlt  
in großer Auswahl bei billiger Preisabstimmung  
**Sherbreitestr. 18. J. Loidel.**

**Lübecker u. Königs-  
berger Marzipan**  
empfiehlt  
**Gust. Schönberger jun.**

**Flüssiges**  
**Gold, Silber,**  
**Kupfer etc.** zum Bronzieren von  
Näffen, Puppenwagen, Rahmen etc. etc.  
**Christbaumwalle,** unverbrennbar,  
**Diamantine,** zum Bestreuen der Walle,  
**Christbaumwachs,** große Aus-  
wahl.  
**Parfümerien,**  
**Selzen etc.** reiches Lager.

**Adler-Drogerie**  
**Wilh. Kieslich.**  
**Entenplan. Hofmarkt.**

**Weihnachtsfeste**  
officiere in feinsten Waare:  
frischgeschossene Hasen,  
ganz und zerlegt,  
auf Wunsch gehäutet und  
gespitzt,  
als Hühner,  
Rehwild, Kenten,  
Dambild, und Blättchen,  
feine Hasenohrbraten,  
feinste Dresdener Zeitgänse,  
feinste hiesige Gänse,  
alles zum äußersten Preise.  
**E. Wolff.**

**Germanische Fischhandlung.**  
Empfiehlt zum Feine:  
Feinste Eis- sowie  
feinste lebende  
Spiegel-Karpfen,  
Zander, Schellfisch, Cabljun, Schollen,  
grüne Heeringe.

**Feinste Sendungen** Büchlinge, Sprotten,  
Hundern, Hensburger Spickale,  
ger. Scheußfische, Lachsbeeringe.  
Nennungen, Capern, Sardellen, Perl-  
zwiebeln, Pfeffer- und saure Gurken,  
Aal und Heering in Oel, Hummer,  
Delfadinen, Dfise-Delicateßheringe,  
Bismarckheringe, Anchovis,  
feinsten Afradauer und Ural-Caviar,  
Nanchlach, Bratheringe, Sardinen,  
Apfelsinen, Citronen, Datteln, Feigen  
zu den billigsten Preisen.

**W. Krämer.**  
**Beerenweine**  
in 1/2 und 1/4 Flaschen.  
**Frühen Schellfisch,**  
**feinsten geräucherter Aal,**  
**Delicateßheringe und Anchovis,**  
**Sardinen à l'hulle,**  
**russischen Salat**

empfiehlt **C. L. Zimmermann.**  
**Ein großer Posten**  
**schwarze Schürzenreißer**  
auch zu Röcken und Blusen passend,  
wieder eingetroffen.

**Frau Schröder,**  
**Schmalzstrasse 30.**

**Glückwuns-, Adress-  
und Visitenkarten**  
liefert in sauberster Ausführung die Buchdruckerei von  
**Th. Rössner, Delgrube 5.**

Zu der **Donntag den 3. Januar 1897, nachmittags**  
**3 Uhr**, in der **Reichskrone** hier stattfindenden  
**außerordentlichen Generalversammlung**  
des **Vorwärts-Vereins zu Merseburg, G. G. m. b. H.**  
werden die Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen hier-  
durch eingeladen.

**Tagesordnung:**  
1) Pensionierung des Directors **S. Richter.**  
2) Bericht über die stattgefundene Verbandsrevision.  
3) Aenderungen und Ergänzung des gegenwärtigen Vereinsstatuts.  
4) Bestätigung der Geschäftsanweisung, des Vorstandes und des Ver-  
trags mit demselben.  
5) Wahl eines dritten Vorstandsmitgliedes.  
**Merseburg, den 21. Dezember 1896.**  
**Schröder,**  
**Vorsitzender des Aufsichtsraths.**

**Wild- und**  
**Geflügelhandlung.**  
Früch eingetroffen  
**Schlesische Hasen,**  
extra starke Waare, größtentheils 9 1/2 bis  
über 10 Pfd. schwer.  
**M. Grunow.**

**Nur gute**  
**Nähmaschinen** für Haushalt  
und Gewerbe,  
**Waschmaschinen,**  
**Bringmaschinen,**  
**Fahrräder,**  
**Lampenhalter** für Nähmaschinen,  
**Waagen u. Gewichte** jeder  
Art,  
**feine IV. Qualitäts-Waare,**  
empfiehlt zu angemessenen Preisen unter  
weitgehendster Garantie  
**Gustav Engel,**  
**Mechaniker,**  
**Weisse Mauer Nr. 7.**

**Esser's**  
**Seifenpulver**  
anerkannt  
**vorzüglichstes**  
**Wasch- und Reinigungsmittel**  
**Esser & Giesecke, Leipzig-Plagwitz.**

Empfiehlt  
**hochfeine Christstollen,**  
in 3 Qualitäten anaerferat, aus feinstem  
Material.  
**F. Nagel.**  
**Zur Zufriedenheit.**  
**Heute Dienstag Schlachtefest.**  
**K. Rudolph.**

**Wallnüsse**  
pro Cir. Mt. 20. — verkauft  
**Ed. Klaus.**  
**Recept.**

Man nehme 1 Liter Weingeist, 1 1/2 Liter  
Wasser, füge für 75 Pf. **Wellingshoff's**  
**Cognac** hinzu, so erhält man 2 1/2 Liter  
Cognac, welcher der demitischen Zulammen-  
setzung nach dem echten gleich ist und ihm an  
Geschmack und Bekanntheit nicht nachsteht.  
**Wellingshoff's Cognac** ist echt nur  
in Originalflaschen zu 75 Pf. mit dem Namens-  
zug des Herstellers, **D. S. W. Welling-**  
**hoff in Weidheim a. d. Rh.**  
In **Merseburg** zu haben in der **Stadt-**  
**Apothek.**

**Nach Veilchen**  
duften Kleider, Wäsche, Briefpapier,  
**Handschuhe** etc. bei Gebrauch von  
**Feinver-Weißer's** echt florent.  
**Veilchenpulver,**  
per Paket 20, 30, 40 und 60 Pf.,  
5 Pfd. 25, 140 etc.  
**Deposits: Auguste Berger,**  
**Gotthardstraße 18, Paul Berger,**  
**Neumarkt-Drogerie, Wilh. Kieslich,**  
**Drogerie. [R 618017]**

**Dienstag frische**  
**Rindskaldaunen.**  
**K. Kellermann.**

**Mittwoch**  
**hausgeschlachtene Wurst.**  
**G. Mayer, Clobigauer Str. 5.**  
**Heute**  
**Schlachtefest**  
**F. Dahn.**

**Dienstag**  
**hausgeschlachtene Wurst**  
**Bielig, Lindenstraße 12.**  
**Heute Dienstag**  
**hausgeschlachtene Wurst.**  
**Carl Tauch.**

**Heute Dienstag**  
**Schlachtefest.**  
**Julius Grobe, Saalftr.**  
**Bogel's Restaurant.**  
**Morgen Mittwoch Schlachtefest.**  
**Sibold's Restaurant**  
**Heute Dienstag Schlachtefest.**

**Männer-Gesang-Verein**  
**„Liedertafel“.**  
**Heute Abend Singstunde.**  
**A. Schumann.**

**K. M. G. V. D. N.**  
**Mittwoch den 23. und Mittwoch den 30. Deze-  
fällt die Singstunde aus.**

Die diesjährige  
**Weihnachtsbesprechung**  
amter Kinder der Stadtgemeinde soll am  
**Mittwoch den 30. Dezember,**  
**abends 8 Uhr,**  
**im Bogel'schen Restaurant**  
stattfinden.  
An alle Freunde und Gönner dieser  
Veranstaltung ergeht die freundliche Bitte,  
sich wieder recht zahlreich in unserm Christbaum-  
einzufinden und etwaige Zuwendungen ober-  
gaben für die Verlosung recht bald im  
obigen Lokale abgeben zu wollen.

**Die nächsten Unterrichtsstunden finden**  
**Montag den 4. bezw.**  
**Donnerstag den 7. Januar 1897**  
statt.  
**Nächste Nebungstunde**  
**Dienstag den 5. Januar.**  
**Der Vorstand.**

**Theater-Aufführung.**  
**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
**Theaterclub „Borussia“**  
hält **Samstags den 26. Dezember 1896**  
(2 Weihnachtstheater) im Saale der **Kaiser**  
**Wilhelms-Halle** sein **Vegetärien**, be-  
stehend in Theater, Christbaumverlosung und  
Ball, ab

Zur Aufführung gelangt:  
**Der Bucklige**  
oder: **Die Macht der Arbeit.**  
Bürgerliches (Original-) Schauspiel in 4 Akten.

**Gesang-Verein „Einigkeit“**  
hält **Samstags den 2. Weihnachtstheater**  
in der **Vierhöfstraße** sein  
**Vergnügen.**  
bestehend in **Abendunterhaltung und Tanz.**  
**Der Vorstand.**  
**Anfang 7 1/2 Uhr.**

**Sieber's Restaurant.**  
**Heute Dienstag Schlachtefest.**  
**Bitte.**

Zur **Durchwinterung** des **Zies-  
gefügels vom Gotthardstraße** (9  
Schwäne und 6 N. Gänse) bitte ich im Namen  
des **Verhörmannvereins** auch diesmal wieder  
die **Herren Landwirthe** um freundliche **Zu-  
wendung von Futter.**  
**Theodor Mayer, Breitenstr. 10.**

**Eine einfache ältere Frau**  
wird für den Haushalt eines jungen Mannes  
auf dem Lande gesucht. **Wohnungen** nimmt  
**Herr Paul Ritzhards** entgegen.

**Zwei ordentliche, fleißige**  
**Arbeiterfamilien**  
finden dauernde Stellung auf dem **Gräflich**  
**Sobenthal'schen Rittergut Döllau.**

**Ein Portemonnaie mit Inhalt**  
wahrscheinlich in der **Gotthardstraße** ver-  
loren. Der ehrliche Finder wird gebeten,  
dasselbe gegen Belohnung abzugeben beim  
**Trumpeter Schulze, Sirtberg 1.**

**Höchste und niedrigste Marktpreise**  
vom 13. bis mit 19. Dezember cr.  
Weizen, pr. 100 Mt. 18. — bis 18. — Mt.  
Roggen, do. 14. — bis 11,70  
Gerste, do. 18. — bis 10. —  
Hafer, do. 14. — bis 10. —  
Erbsen, do. 18. — bis 12. —  
Binnen, do. 30. — bis 12. —  
Bohnen, do. 30. — bis 14. —  
Bartweizen, do. 6. — bis 5. —  
Mehl (von der Keule),  
pr. Rilo 1,40 bis 1,90  
Weizenmehl, pr. Rilo 1,20 bis 1,10  
Schweinefleisch, do. 1,80 bis 1,10  
Schäbchenfleisch, do. 1,80 bis 1,20  
Kalbfleisch, do. 1,80 bis 1,20  
Butter, do. 2,40 bis 2,30  
Eier, pro Schock 5,20 bis 4,80  
Huhn, pro 100 Rilo 5,80 bis 5. —  
Gans, do. 3,80 bis 3,40  
**Marktpreis der Getreide**  
in der Woche  
vom 13. bis mit 19. Dezember 1896  
pro Stck 7,50 Mt. bis 10,50 Mt.

# Großer Weihnachtsausverkauf

Tämmlicher Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**J. G. Hippe, Gotthardstr. 13.**

**Albert Münch** kleine Ritter-  
straße 15. kleine Ritter-  
straße 15.

empfehl als passende Weihnachtsgeschenke

**Makartbouquets** in feiner Ausführung von 50 Pf. an,  
**Körbchen, Füllhörner** und andere reizende Gegen-  
stände zu billigsten Preisen. Reichhaltige Auswahl in  
**blühenden Topfpflanzen und Binderei.**

Schon nächste  
Woche Ziehung!  
**Weihnachtsgeschenk!**  
Nur **1** Mark  
**Kieler Geld-Loose**  
Haupt-  
treffer **50,000** Mark  
**6261** Geldgewinne.  
**11** Loose für **10** Mark  
Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet:  
**F. A. Schrader, Hannover,**  
Hauptagentur,  
Gr. Packhofstr. 29.

## Das Spezial-Corsett-Geschäft

von **Anna Schönleiter, Oberburgstr. 9,**  
empfehl zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr großes Lager  
**Corsetts, Schnürleibe** und **Wäcker,**  
sowie alle Ersatztheile für die Corsett-Branche.  
Anfertigung nach Maß in kurzer Zeit.  
Reparaturen billigt.

## Mein Weihnachts-Verkauf

befindet sich bis zum Feste  
**Dom Nr. 4.**  
**Robert Mühlpfordt,**  
Cigarren-Großhandlung.

Offerte:  
**Feinste böhmische Spiegelkarpfen**  
bis 6 Pfd. schwer à Pfd. 1.— Mk.,  
**Schuppenkarpfen**  
à Pfd. 0,85 Mk.  
**Paul Hippe jun.,** Fischer-  
straße 7.

**Feurich-Pianinos,**  
**Schwechten-Pianinos,**  
**Wörz-Pianinos,**  
**Studir-Pianinos**  
(von 130 Mark an),  
**Harmoniums**

empfehl in allen Preislagen bei günstigen  
Bahlungsbedingungen  
**Willy Straube,**  
an der Geißel Nr. 2.  
Das Repariren und Stimmen wird  
rasch und gut besorgt.

**Für Gastwirthe**  
empfehle meine neuen russischen Lock-  
bäckerdre, wovon ich in letzter Zeit eine  
ganze Anzahl in hiesigen und ausländischen  
besonders auch sändischen Restaurationen auf-  
gestellt habe.

**Otto Huth, Billardtischlerei,**  
Annestraße 4.

**Geradezu** ungeschwe-  
rte und leicht zu  
entziet in Gestalt Gassen, wenn  
das „arce Heimspiel“ (Zim-  
Düne) gespielt wird. Für den  
geringen Preis von  
1 Mark kann man damit Ge-  
sellschaften von Jung und Alt  
Wiß unterhalten. Ich empfehle  
dieses Spiel sehr.  
Ru haben bei **Paul Steffenhagen.**  
Großes Lager von **Jugendspielen**  
aller Art.

**Aug. Pitzschker,**  
Tiefer Keller. Tiefere Keller.  
**Spezial-Geschäft**  
für Spazierstöcke, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Schnupf-  
tabakdosen, Feuerzeuge, Tabakbeutel u. s. w.  
in sehr großer Auswahl in allen möglichen Sorten zu billigsten Preisen.  
**Neujahrs-Spitzen.**

## Paul W. Volkmann,

Schulbuch- und Papierhandlung,  
gegr. v. 1716 **Buchbinderei,** gegr. v. 1716

empfehl  
**zum bevorstehenden Weihnachtsfeste**  
in grosser Auswahl:  
Kochbücher Sämmtl. Schulmaterial Poesie-Album  
Gesangbücher Jugendschriften Photographie-Album  
Bilderbücher Comptoirutensilien Briefmarken-Album  
Briefpapiere Papierausstattungen Lederwaaren  
Japanwaaren Christbaumschmuck Rahmen u. Ständer.  
**Mey & Edlich's Papierwäsche d. neuesten Façons.**

## Nützliche und praktische Weihnachtsgeschenke.

Empfehl in reichhaltiger Auswahl:  
Sandtücher, Tischtücher, Taschentücher, Wischtücher,  
Servietten, Bettzeug, Linwand, Hemdentuch,  
Lousianatuch, S. indenbarchent.  
sowie meine gutgenähte fertige Bäsche  
zu **allerbilligsten Preisen.**  
Der Anserkanf von  
**Herren-Anzugsstoffen**  
wird fortgesetzt.  
**A. Günther, Markt 17.**

## Weihnachts-Ausstellung.

**Alempnerie von K. H. Elbe jun.,**  
Unteraltenburg Nr. 11,

empfehl als passende u. praktische Weihnachtsgeschenke:  
Känge, Tisch-, Wand- u. Klavierlampen, Ampeln, Laternen,  
Glühstoff, Kohlen- u. div. Platten, Bügel- und Streicheisen,  
Kinderplatten, f. Holz- u. Kohlenkasten, Ofenwischer, Feuer-  
Geräthefänder, Wärmeflaschen in Kupfer, Messing u. Stahlblech,  
verzinte Wärmesteine, amerik. Fleischhack-, Reibe- und Wring-  
maschinen, Kaffee- und Pfeffermühlen, Wirtschaftswaagen,  
Schnellbrater, Sitz- u. Badewannen, sowie sämtliches Küchen-  
u. Hausgeräthe, Kinderkochherde, Blechspielzeug, Lichte, Lichthalter,  
Confecthalter, Schaumgold u. Silber, Lametta.

## Delgrube 9. Carl Baum, Delgrube 9.

**Messerschmiedemeister,**  
empfehl eine reiche Auswahl in:  
Tischmessern und Sabeln, Taschenmessern und Scheeren,  
Tranchirbesteden, Patent-Hafrmessern,  
Dessert- und Obtmessern, Apfelschälmaschinen,  
Brot-, Butter- und Kätemessern, Brotmaschinen,  
Koch- und Gemüsemessern, Fleischhackmaschinen,  
Hack- und Biegemessern, Reibmaschinen  
u. s. w.  
in allen denkbaren Ausführungen und jeder Preislage.

## A. Karius, Papierhandlung, Brühl 17,

empfehl zum Weihnachtsfeste in reicher Auswahl  
zu billigsten Preisen:  
Photogr.-Albums Bilderbücher Jugendspiele  
Poesie-Albuns Märchenbücher Christbaumschmuck  
Relief-Albuns Fortemonnaies Schulbücher  
Briefpapiere, Lose Cigarrenetuis Lampenschirme  
u. in Casetten Can de Cologne Schreibzeuge Modellierbogen  
Photogr.-Rahmen Schreibzeuge Künstl. Blumen

Merseburg.

# Otto Dobkowitz.

Entenplan 3,  
pt., I. u. II. Etg.

Der diesjährige Weihnachts-Ausverkauf bietet in ganz besonders wohlfeil zu Geschenken geeignet:

## Kleiderstoffen,

**einzelne Kleider und Blusen-Reste etc.,**

welche aus den neuesten Dessins und Farben der letzten Saison zusammengestellt sind.

### Bewährte solide Qualitäten für Strassen-Kleider.

Ganzwollene schwarze und farbige	<b>Cheviots</b>	das Kleid 6 Mtr.	<b>4,30, 5,40</b>	Mk.
" schwarze und farbige	<b>Diag. Cheviots</b>	das Kleid 6 Mtr.	<b>6,00, 7,80</b>	Mk.
" schwarze und farbige	<b>Crépe Serge</b>	das Kleid 6 Mtr.	<b>9,00, 9,75</b>	Mk.
Diverse gemusterte	<b>Fantasie-Stoffe,</b>	grosse Auswahl, das Kleid	<b>4 bis 12</b>	Mk.

### Praktische Haus- und wohlfeile Arbeits-Kleider.

$\frac{3}{4}$ Einfarbige Halbtüche, sehr haltbar, 5 und 6 Mtr. das Kleid	<b>2,60, 3,00</b>	Mk.	<b>Barchend-Kleider</b>	6-7 Mtr. das Kleid	<b>2,40, 2,80</b>	Mk.
$\frac{3}{4}$ Einfarbige gemusterte Halbtüche, sehr zu empfehlen, 5 und 6 Mtr. das Kleid	<b>3,40, 4,00</b>	Mk.	<b>Hlaudruck-Kleider,</b>	Prima und Secunda, $6\frac{3}{4}$ Mtr. das Kleid	<b>2,40, 2,90</b>	Mk.
$\frac{3}{4}$ Mühlhauser Woll-Bocker 5 und 6 Mtr. das Kleid	<b>1,50, 1,80</b>	Mk.	$\frac{3}{4}$ Gingham-Kleider	5 u. 6 Mtr. das Kleid	<b>2,00, 2,40</b>	Mk.
			<b>Starke Velour-Kleider</b>	6 und 7 Mtr. das Kleid	<b>3,30, 3,90</b>	Mk.

# Die schönsten Weihnachts-Geschenke

Diaphanie-Glasbilder  
(herrlichster Fensterschmuck)  
von Grimme & Hempel, A.-G., Leipzig.  
Alleinverkauf für Merseburg und Umgegend bei  
Franz Seyffert kl. Ritterstr. 9/10.

## Herrren-Kleiderfabrik M. Goldstein,

Merseburg, Rossmarkt 6.

Das Neueste und Eleganteste für die Winter-Saison ist in reichhaltiger Auswahl und großen Vorräthen auf Lager.

Die Ausstellung in meinem Schaufenster bitte ich genau zu beachten.

### Winter-Paletots

in Eskimo, Cheviot, Cheviot-Diagonal, Floconné, Montagnac in sonderbarer Ausführung von 10-40 Mark.

### Winter-Paletots

in Schuwaloff, Ulster, Havelock in neuesten Stoffen von 15-30 Mark.

### Hohenzollern-Mäntel

von 16-40 Mark.

### Kaisermäntel

von 10-25 Mark.

### Jagd- und Haus-Joppen

von 5-15 Mark.



### Jacket- u. Rock-Anzüge

von 12-30 Mark.

### Kammgarn-Anzüge Cheviot-Anzüge,

1 und 2 reihig, von 18 Mark an.

### Schlaftröcke

in unübertroffener Auswahl von 8-20 Mark.

### Knaben-Paletots, Knaben-Anzüge

in Stoff, Plüsch, Sammet, Tricot von 3 Mark an.

### Fracks, Kellnerjacken, Seidene u. weiße Westen

von 3 Mark an.

**Bestellungen nach Maas**  
werden unter Garantie guten Sitzens zu soliden Preisen ausgeführt.

**Gingetroffen**  
ein großer Posten  
email. Kochgeschirr  
und Kinderspielzeug  
und verkaufte d. f. die zu billigsten Preisen.  
J. Oppel, Neumarkt 13.

**Ad. Schäfer**  
Merseburg.  
Kleiderstoffe — Seidenwaren  
— Damen-Confection — Leinen  
Baumwollwaren — Wäsche  
Bettwaren — Gardinen  
— Möbelstoffe — Oberhemden  
Cravatten — Shippen.  
Ausstattungs-geschäft.  
Solide Bedienung.  
Billige Preise.

**Patent-H-Stollen**  
Stets scharf!  
Kronentritt unmöglich.  
Das einzig Praktische für  
glatte Fahrbahnen.  
Preislisten und Zeugnisse gratis  
und franco.  
Leonhardt & Co.  
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

**Cognac**  
Gg. Scherer & Co.  
Langen.  
Arztlich empfohlen.  
In allen Preislagen  
Flasche von Mk. 2.— an  
empfiehlt  
Paul Berger,  
Merseburg, Neumarkt 74.  
Cognac Zuckerfrei Fl. Mk. 3.—

Hierzu eine Beilage.

# Correspondent.

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis für das Quartal 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Ersteinstufige (mit Kalender der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) Preis 7/4 Utr. Telefonamt Nr. 8.

N 300.

Dienstag den 22. Dezember.

1896.

## Herr v. Plöz in Danzig.

Der Obermeister des Bundes der Landwirthe hat auf der Jahresversammlung des Provinzialverbandes des Bundes der Landwirthe in Danzig einen Vortrag gehalten, über den die „Danz. Ztg.“ ausführlich berichtet. Er gestand zunächst zu, daß sich in manchen Gegenden eine gewisse Lautigkeit zeige. Im Ganzen aber „zähle der Bund jetzt reichlich so viele Mitglieder als vor zwei Jahren.“ Als „großen Erfolg“ bezeichnete er, daß die Regierung nun endlich, von der Noth der Landwirtschaft überzeugt, auf Mittel und Wege sinne, um die Fortschritte des Nothstandes einzudämmen. Nichtsdestoweniger hat sich der Nothstand „verschärft“, auch im Westen. Dann empfahl er „Vertrauen zum Thron“, „wenn wir dasselbe auch einzelnen Mäthen der Krone verlagern müßten!“ Wenn es so weiter gehe, sei zu befürchten, daß die Sozialdemokratie die Mehrheit im Reichstage bekomme. Deshalb seien die „großen Mittel“ — Antrag Rauten, Währungsfrage und Wörnerreform — notwendig. Dann kam die Klage darüber, daß in dem Weizenanbau „zwei Drittel der Berufenen auf der Seite der Weizenbauern und der alten Weizenbauern“, woran das Reichamt des Innern (1) die Schuld trage. Bezüglich des Margarinegesetzes sagte er, es sei Hoffnung vorhanden, daß diesmal etwas daraus werde. Das Zuckerenergiegesetz habe „eine ganze partielle Hülfe“ gebracht; daß die Händler für dasselbe gestimmt, wurde in vorhöflicher Weise in Abrede gestellt. Er verlangte, daß jedes Dorf in Preußen an eine Kleinbahn angeschlossen werde, was an 1000 Mill. kosten würde; aber besser sei, als 200 Millionen für den Mittelatlantik! Er verlangte weiter die Aufhebung der Jollerente und der gemischten Transförmation, eine radikale Reform des Inhabiten- und Altersversicherungsgesetzes. „Gente treibe ein Tude erst an der russischen Grenze Geschäfte, dann komme er nach Weizenpreisen, Weizen, Weizen und verkehrt schließlich seinen Reichthum in Berlin. Solche Leute müßten zur Zahlung der Kosten des Gesetzes herangezogen werden. Hüßlitzmann habe die Landwirtschaft in den Stand gesetzt, die Kosten aufzubringen; jetzt sei es anders geworden. Das internationale Großkapital werde durch die Gesetzgebung geschützt.“ Zunächst müssen wir die Handelsverträge beseitigen, damit sie nach ihrem Ablauf nicht wieder erneuert werden. Wenn die jetzigen Herren das nicht durchsetzen können, dann können sie ja gehen. Wir bekämpfen nicht die einzelnen Herren, sondern das System. Wir verlangen wiederum autonomen Zolltarif, damit wir jeden Augenblick eingreifen können, wenn ein Land leidet und unsere Grenzen sperren können. (Was wird dann aus den Arbeitern!) Bezüglich der Erhöhung der Beamtengehälter sagte Herr v. Plöz, im Westen sei schon der Aufstand geworden, daß bei dem jetzigen Nothstand kein Geld für solche Zwecke vorhanden sei und es sei nicht auszuföhren, daß diese Forderung weitere Verbreitung finde. Schließlich ermahnte er zur Vorbereitung für die nächsten Wahlen und zur Unterstützung der „guten“ Presse. Mit den üblichen Nebenarten über den Schutzverband gegen agrarische Ueberschneide — deren es gar nicht — und den Bauernverein — Nordost“ schloß Herr v. Plöz. Abschließend hielt der Vorsitzende des Provinzialverbandes Herr v. Puttkamer — Plautz eine Lobrede für Herrn v. Plöz, offenbar um zu beweisen, daß die Gerächte, er wolle vom Bunde der Landwirthe abtreten, Erfindung seien und ermahnte zu Beiträgen für den Wahlfonds des Bundes. Der nächste Reichstag müsse eine agrarisch-freundliche Majorität haben! Weiter erklärte man noch, daß zur Rettung der agrarfreundlichen „Allg. Danz. Ztg.“, die der Verleger am 1. Januar n. F. eingehen lassen will,

ein Fonds von 50 000 Mark beschafft werden soll! — In der Rede des Herrn v. Plöz verdient vor allem die Offenherzigkeit Beachtung, mit der der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe den Ministern, die nicht nach der Pfeife des Bundes tanzen, den Rath giebt, zu gehen. Man ersieht daraus, daß die Händler das Bedürfnis fühlen, nachzuhelfen, wenn der Souverän von seinem Recht, die Minister zu ernennen und zu entlassen nach ihrer Ansicht nicht den richtigen Gebrauch macht. Die Worte des Herrn v. Plöz sind deutlicher, als alle Lobbyistaphrasen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Adressdebatte im ungarischen Magnatenhause, welche am Freitag stattfand, gestaltete sich recht lebhaft. Dem ausführlichen telegraphischen Bericht darüber entnehmen wir Folgendes: Kardinal Schlauch beantragte zur Beruhigung der Gemüther der katbolischen Bevölkerung, welche eine Fortsetzung der letzten politischen Action nicht wünschte, die



den niederen Clerus. Der Episcopat möge hier beschwichtigend wirken, wie andererseits die Regierung alles unterlasse, was die Empfindlichkeit der Katholiken verletzen könnte. Die Autonomie sei sehr wünschenswerth, allein so lange die Aufreizung der Gemüther anhalte, könne er (der Minister) die Einberufung eines Congresses nicht empfehlen. Nach dieser von der großen Mehrheit beifällig aufgenommenen Rede brachte Graf Rády verschiedene Beschwerden vor und hemängelte hauptsächlich das Wegbleiben einer Anklaffung über die auswärtige Lage in der Thronrede. Ministerpräsident von Bassy wiederholte wie im Abgeordnetenhause das Bedenken, allein in besondrer Absicht gesehen sei. — Bei der Abstimmung wurde der Adressentwurf mit weit überwiegender Mehrheit im Allgemeinen angenommen. Mit der Mehrheit stimmten auch der Kardinal Schlauch und der Erzbischof Gasczka. Bei der folgenden Einzelberatung wurde der Antrag des Kardinals Schlauch abgelehnt. Für denselben stimmten nur etwa 12 Mitglieder. Die Inbrennitätsoverlege sowie die Rekrutenvorlage wurde ohne Debatte angenommen.

**Italien.** Ueber die Bewilligung einer Apanage für den italienischen Kronprinzen wurde am Freitag in der italienischen Kammer verhandelt, wobei es in Folge des Verhaltens einiger Redner der äußersten Linken zu fährnischen Scenen kam. Imbriani beantragte

zu der Vorlage, betreffend die Apanage von 1 Million Lire für den Prinzen von Neapel, daß die Civilliste, welche der Controle des Parlaments unterworfen werden soll, durch Gesetz um eine entsprechende Summe gelürzt werde. Faroni (radikal) wünschte gleichfalls die Verminderung der Civilliste. Costa Andrea (Sozialist) bekämpfte den Gesetzentwurf aus Prinzip, da er nicht Bewilligung, sondern Abschaffung der Civilliste wünsche. Die sozialistische Partei setze die Monarchie als unnütz und schädlich an. (Große Unruhe) Der Präsident rief Costa unter allgemeiner Zustimmung zur Ordnung. Costa fuhr unter dem Beifall des Hauses fort zu sprechen. Hierauf entzog ihm der Präsident unter Beifallstundgebungen das Wort. Ministerpräsident di Rudini behauerte feststellen zu müssen, daß das Reglement der Kammer nicht genügend die Rechte der Majorität schütze. (Uebiger Beifall.) Redner behauerte ferner, eine Abänderung des Reglements stets bekämpft zu haben (Sehr gut) und sprach die Hoffnung aus, die Kammer werde für diese Abänderung Sorge tragen, welche sich namentlich als Nothwendigkeit aufdränge. (Beifall.) Di Rudini widerlegte die Ausführungen der Redner und schloß, sich an Imbriani wendend, daß Haus Sanyen besitze so tiefe Wurzeln in der Liebe des Volkes, daß es niemals nötig haben werde, zur eigenen Bertheidigung die Waffen zu ergreifen, sondern einzig zur Wahrung der Ehre des Vaterlandes. (Allgemeiner, anhaltender Beifall.) Die Discussion wurde geschlossen. Unter allgemeinem Beifall wurde folgender Antrag des Ausschusses angenommen: Die Deputirtenkammer beauftragt ihren Präsidenten, beim König der Dolmetsch ihrer Dankbarkeit und ihrer Ergebenheit zu sein. Hierauf wurde Artikel 1 des Gesetzes, welcher die Apanage auf 1 Million festsetzt, genehmigt. Imbriani stellte einen Abänderungsantrag, nach welchem die Civilliste um 1 Million gekürzt werden soll. Diesem Abänderungsantrage gegenüber stellte Ministerpräsident di Rudini unter dem Beifall des Hauses die Vorfrage, welche in namentlicher Abstimmung mit 263 gegen 26 Stimmen genehmigt wurde. Schließlich wurden die übrigen Artikel des Gesetzes angenommen.

**Frankreich.** Bei der Beratung des französischen Militäretats in der Deputirtenkammer richtete der Abgeordnete Adam an den Kriegsminister eine Anfrage über den Tod eines Soldaten, der in Folge von Mißhandlungen eingetreten sein soll. General Billot erwiderte, daß die Schuldigen bereits bestraft seien und daß eine Untersuchung eingeleitet sei, um festzustellen, ob die Mißhandlungen die Folge mangelhafter Aufsicht seitens der Vorgesetzten seien. (Beifall.) Bei dem Kapitel, betreffend die Remontenanläufe führte der Kriegsminister General Billot, welcher sich gegen einen zu dem Kapitel gestellten Unterantrag wandte, aus, die französische Kavallerie komme der anderen Völker gleich, sie sei sehr gut beritten, habe eine starke Organisation und sei im Stande, für die übrigen Waffen eine wirkungsvolle Unterstützung zu bilden. — Der französische Senat hat den Credit für die Empfangsfeierlichkeiten zu Ehren des Kaisers von Rußland einstimmig und debattelos genehmigt, bezgl. die Vorlage betr. Bewilligung eines provisorischen Budgetwristels.

**Spanien.** Zum Auffstand auf den Philippinen ist in Manila eine amtliche Depesche aus Manila, zwischen den Spaniern und den Aufständischen habe bei Bulacan ein Zusammenstoß stattgefunden, bei welchem 49 Aufständische getödtet wurden. Sieben Spione und 20 Gefangene, welche revoilitirt, wurden erschossen. Der Verlust der Spanier wird natürlich verschwiegen.

**Rumänien.** Die rumänische Metropolitensfrage ist zur allgemeinen Friedebreitheit aus der Welt geschafft worden. An Stelle des zurückgetretenen Metropolitens Ghemadis wurde der frühere Metropolit Gheorgian, welcher 1893 seine Entlassung genommen